

# Wieso du? Soll das mein Schicksal sein?

## Für SasuXSaku Fans vorgesehen

Von Lugia

### Kapitel 5: Experimente und Gefühle

#### Kapitel 5 – Experimente und Gefühle

„Nein! Hör auf!“, schrie Sakura wieder und immer wieder doch er wollte nicht hören. Die kurze Ohnmacht war Erlösend für sie, doch nun war sie etwas schlimmerem ausgesetzt. Sie war an die wand gekettet, mit den Armen hinter dem Körper und die Beine fest in metallischen Schnallen. Sie konnte sich nicht rühren, denn die Schmerzen waren unerträglich. Sie schwitzte am ganzen Körper, sie wäre lieber gestorben, als hier noch eine Sekunde zu verbringen.

Die Kleidung, welche sie bekommen hatte, konnte man schon gar nicht mehr Kleidung nennen. Es waren nur einige Fetzen, die schlaff von ihrem Körper hingen. Orochimaru hatte die ganze Zeit nicht ein Wort mit ihr gesprochen.

Keine Drohungen, keine Beschimpfungen, kein Gelächter über ihr Leiden. Er war auch schon etwas verschwitzt und schaute sie nur mit diesem böartigem Blick an. Er hatte eine kurze Zeit gestoppt, sie mit seinen neuen, verbotenen Künsten zu attackieren. Sie hing an den Ketten wie ein lebloses Stück Fleisch.

Mehrere Flächen ihrer Haut waren verbrannt.

Andere hatten tiefe Schnittstellen, bluteten jedoch nicht sondern brannten genauso, wie die Brandnarben. Sakura war es aufgefallen, das bevor sie ohnmächtig wurde, das Orochimaru nicht er selbst war.

Nur an seinen Augen konnte man erkennen, dass er es war. Er hatte wohl wieder seinen Körper gewechselt, wie schon so oft. Doch Sasuke war frei! Er hatte Orochimaru besiegt! Doch wieso war er jetzt wieder bei ihm?

Er riskierte damit, dass sein Körper doch noch von ihm gestohlen wurde und er damit auch sein eignes Leben verlor. Sakuras Kopf hing herunter und sie starrte auf den Boden. Ihr Blick war leer, sie hatte nicht mehr den Willen zu überleben. Sie wollte fliehen vor den Qualen die sie bereits hatte und die noch folgen würden. Mit großem Kraftaufwand hob sie ihren Kopf und bestätigte ihre Vermutung. Es war Kabutos Körper, welchen Orochimaru sich angeeignet hatte.

Es schien noch nicht lange her zu sein, dass er seinen Körper gewechselt hatte. Den die markanten Gesichtszüge von Kabuto waren viel deutlicher zu erkennen, als die von Orochimaru selbst.

Sie lies ihren Kopf wieder sinken und erwartete schon die nächste Attacke. Sie hörte Schritte die auf sie zukamen, doch sie versuchte nicht einmal, ihre Gefühle zu offenbaren, ihre Angst, Wut, Trauer und Furcht, die sie vor diesem Mann hatte.

Orochimaru blieb direkt vor ihr stehen und fuhr seine lange Schlangenzunge aus und leckte ihr tastend über das Gesicht.

Sie wehrte sich nicht gegen dieses widerliche Gefühl, was hätte sie denn auch machen können, so kraftlos wie sie war. Orochimaru zog seine Zunge wieder zurück und begann fürchterlich zu lachen.

Dieses grausame Lachen das jedem Angst eingejagt hätte. Er ging einige Schritte zurück und schickte eine dünne Schlange, die um seinem Hals lag hinaus zur Tür. Ihre violetten Schuppen glitzernden etwas, aber nur schwer erkennbar durch das fahle Kerzenlicht.

Außerhalb des Raumes stand etwa zehn Meter von der Tür entfernt Sasuke, der die Schlange schon bemerkte und sich direkt zu Orochimarus Laboratorium aufmachte. Er dachte gar nicht daran an die Tür zu klopfen, sondern ging direkt hinein.

Die Tür schloss sich direkt hinter ihm und er ging die wenigen Meter geradeaus, bis er Orochimaru erblickte und Sakura, welche immer noch an die Wand gekettet war.

„Nimm deine kleine Freundin und verschwinde!“, sagte er achtlos und ließ durch ein Fingerschnipsen die Ketten von Sakuras Körper weichen. Sie wäre hart auf dem Boden aufgeschlagen, wenn Sasuke sie nicht aufgefangen hätte.

Erst jetzt sah er die schlimmen Verletzungen, die er ihr zugefügt hatte, doch er ließ sich seine Gefühle nicht anmerken.

Sakura war schweißgebadet und atmete nur flach.

Er stand schweigend mit ihr in den Armen auf und schaute Orochimaru verachtend an. Dieser schien sein Blick völlig kalt zu lassen.

„Hast du nicht gehört? Verschwinde!“, sagte er noch mal mit solch zischender Stimme, dass es einem eiskalt den Rücken runterlief.

„Wenn sie wieder genesen ist bring sie wieder zu mir. Du weißt was passiert, wenn nicht.“, drohte er ihm und Sasuke nickte.

Er ging mit Sakura in den Armen zurück zur Tür, die sich wieder wie von Geisterhand öffnete und schritt hinaus. Als sich die Tür hinter ihm schloss, verwandelte sich sein normales Tempo in einen wie vom Teufel gestochenen Sprint. Jeder der ihm entgegenkam ging ihm sofort aus dem Weg.

Genau in diesem Moment kamen ihm die anderen von Team Hebi ihm entgegen und Karin wollte sich ihm schon direkt wieder um den Hals schmeißen, doch wurde unsanft von Sasuke zur Seite gestoßen. Sie fiel prompt auf den Boden und schaute ihn wütend und geschockt an.

„Was sollte das denn Sasuke?!“, fragte sie nur. Er antwortete ihr nicht darauf, sondern drehte sich von ihr weg.

„Ach nein, ist das nicht das kleine Flittchen? Warum trägst du die denn durch die Gegend? Kannst doch mich hier rumtragen!“, sie grinste verführerisch und näherte sich krabbelnd an ihn heran und zog etwas an Sakuras Beinen, um ihm klar zu machen, dass er sie fallen lassen solle.

Ohne Sakura aus den Armen zu geben trat er genau in ihre Richtung. Jugo stellte sich genau in dem Moment dazwischen und konnte den Tritt von ihm abhalten, bevor er Karin traf.

„Komm Karin, wir gehen.“, sagte Juugo und begann noch an ihr rumzuzerren.

„Das sag ich unserem Meister!“, meckerte Karin ihn an. Sasuke war mit dieser Frau echt nicht auf einer Wellenlinie.

Sie ging einem aber auch nun wirklich die ganze Zeit auf die Nerven.

Suigetsu beachtete sie gar nicht sondern verschwand in seinem Zimmer, das in dem Moment genau neben ihm war. Sasuke ging ebenfalls in schnellem Tempo weiter und

kam seinem Zimmer, dass sich genau am anderen Ende des Ganges befand. Er öffnete die Tür und legte Sakura sofort auf sein Bett, ihre Schmerzen waren deutlich anzusehen. Er ging ins Bad und holte direkt Verbände und einige Salben um sie zu behandeln.

Während seines Trainings mit Orochimaru hatte er ihm auch einige Heiltechniken beigebracht, welche er bei seiner ehemaligen Teamkollegin Tsunade gesehen hatte. Jedoch sein Wissen über jegliche innere Medizin und dergleichen war nichts gegen das von Sakura. Er war nur mit äußeren Wunden wie Schnitten etwas vertraut.

Er zog sich seine Armschienen herunter und legte seine flache Hand vorsichtig auf eine ihrer Brandwunden. Sie zuckte zusammen und verzog schmerzerfüllt das Gesicht. Seine Hand leuchtete grün auf und das Chakra strömte auf die verletzten Stellen. Doch sie heilten nur langsam, das hatte sie Orochimarus verbotenen Künsten zu verdanken.

Sein Chakra verließ immer mehr seinen Körper und ein Schweißfilm bedeckte seine Stirn und musste nach einigen Heilversuchen bereits aufhören, da seine Chakraregulation nicht so perfekt war, wie die von Sakura.

Er öffnete einen Verband und wickelte ihn um ihren Arm, nachdem er ihn mit Salbe bestrichen hatte. Nachdem er mit der Behandlung abgeschlossen hatte, soweit es ihm möglich war lehnte er sich an die Wand und zog Sakura zu sich.

Er erkannte sie kaum wieder. Sie hatte sich so sehr verändert, zum positiven. Ihre Haare hatte sie nicht länger wachsen lassen, sie waren immer noch auf Schulterlänge. Ihre feinen Gesichtszüge glichen der eines Engels, was sie jederzeit freundlich und gütig aussehen ließ.

Wieso fühlte er sich plötzlich so zu ihr hingezogen? Er sorgte sich um sie, denn er wiegte sie sanft in seinen Armen.

°Was hab ich nur getan?! Ich habe mein eigenes Wohl vor Sakuras gestellt. Ich habe sie ausgeliefert, an den Mann, der eigentlich leblos unter der Erde liegen sollte. Ich habe ihr Leben riskiert und habe ihm damit auch noch geholfen. Das werde ich mir nie verzeihen!°, dachte sich Sasuke und drückte sie etwas an sich. Es bildeten sich Tränen in seinen Augen.

Ja er weinte um sie, um ihren schlimmen Zustand, für den er verantwortlich war. Er hatte seit Jahren nicht mehr geweint, denn das zeigte Schwäche. Nein! Er ist nicht schwach. Liebe bedeutet nicht Schwäche.

°Moment mal. . . Liebe?°, dachte er sich, verwundert über seine eigenen Gedanken. Er hatte bereits schon einmal geliebt.

Seine Eltern, die durch die Hand seines Bruders gestorben waren. Aber bei ihr war es anders. Er spürte sie bei sich, doch ihre Haut war kalt.

Er hoffte das seine Wärme auf sie übergehen würde. Er nahm sich die Decke, die neben ihm lag und wickelte sich mit Sakura darin ein. Ihr Kopf lag genau auf seiner Brust und er war etwas erleichtert, das sie wieder normal atmete.

Langsam bemerkte er, wie auch die Müdigkeit nach ihm griff. Er schmiegte sich an die wunderschöne junge Frau und strich ihr noch mal sanft durch das rosane Haar bevor er dann auch einschlief.

Uiuiuiui ist dat nich romantisch? \*dahinschmelz\*

Man eyh, da wäre ich jetzt so gern selbst Sakura! =^^=

Ihr auch? \*freu\* \*für euch was zum Knabbern hinstell\*

Danke fürs Lesen!

